

MEDIENINFORMATION

Life constantly escapes

Gruppenausstellung

Eröffnung: DO, 25.02.2021; 16:00 - 20:30 Uhr

Dauer: FR, 26.02.2021 – SA, 03.04.2021

Künstler:innen: manuel arturo abreu, Mei-mei Berssenbrugge, Sean Bonney, Octavia E. Butler, Jesse Darling, Luna Ghisetti, James Goodwin, Grant Jonathon/HTMLflowers, Rohini Kapil, Kashif Sharma-Patel & Anuka Ramischwili-Schäfer, Ahya Simone und Bri Williams

Gastkuratorin: Andrea Popelka

PRESSEFÜHRUNG: MI, 24.02.2021; 10:00 Uhr

PRESSE- und BILDMATERIAL: www.kunstraum.net/de/presse

RAHMENPROGRAMM:

Kuratorinnenführung

SA, 06.03.2021; 13:00 Uhr

Öffentliche Führungen

SA, 20.03.2021; 13:00 Uhr

SA, 03.04.2021; 13:00 Uhr **Come One by One-Führung**

Performance-Workshops

Unter dem Titel *The senses are inexhaustible* widmen sich die Workshops den haptischen, taktilen Erfahrungsdimensionen des Körpers.

Fake Therapy & Political Therapy (mit Beata Absalon) **(online)**

DO, 11.03.2021; 16:00-19:00 Uhr

My body is at best when I am silent (mit Sophie Utikal) **(online)**

DO, 25.03.2021; 18:30 – 20:00 Uhr

Life constantly escapes

Angesichts dessen, wie es um die derzeitige Entwicklung der Welt und ihr Verhältnis zum Leben auf der Erde steht, ist der Wunsch, sie möge zu Ende gehen, nicht so befremdlich, wie man meinen könnte. Die moderne Welt, wie wir sie seit der Aufklärung kennen, das ist ein spezifisches historisches Konstrukt, das über Jahrhunderte hinweg gewachsen ist. Ausgehend von den dominierenden Zentren hat es sich über das Leben auf der Erde gelegt und es in voneinander getrennte Entitäten eingeteilt: Mensch/Natur, Subjekt/Objekt, Mann/Frau. Menschen erklären Menschen zu Besitztümern, um mit ihnen handeln zu können und Gewinne zu erzielen. Im Herzen dieser Welt sitzt eine spezifisch weiße, patriarchale und kapitalistische Vorstellung von Mensch, Individuum, Subjekt. Sie profitiert von den gewaltvollen Machtstrukturen, die sie geschaffen hat.

Doch was, wenn sich das Leben der privatisierenden Kategorisierung im Rahmen dieser Welt immer wieder entzöge und wir es anders begreifen könnten? Könnten wir uns andere Welten vorstellen und sie erschaffen? Könnten wir lernen, jene alternativen Realitäten und Formen des Lebens zu erspüren, die bereits da sind und unter der Oberfläche schwelen? Die Ausstellung **Life constantly escapes** lädt dazu ein, das dominante Verständnis von Welt zu überdenken und mit den Möglichkeiten und

Imaginationen zu spielen, die sich dadurch eröffnen.

Denn auch in der Kunst wird die Aufteilung dieser Welt, die den Menschen in eine Nutzen-basierte Relation zu ihr stellt, deutlich. So geht man mit Selbstverständlichkeit von individuellen Künstler:innen, künstlerischen Arbeiten und Betrachter:innen aus. **Life constantly escapes** verweigert sich dieser Praxis der Abspaltung. Ausgehend von Denker:innen der Black Radical Tradition und Schwarzer Feminismen wie jener von Fred Moten und Denise Ferreira da Silva bringt Gastkuratorin Andrea Popelka Künstler:innen und Poet:innen zusammen, die sich den Vorstellungen der modernen Logik und ihrer Gewalt entziehen und Alternativen aufmachen. Künstler:innen, Kunstobjekte und Betrachter:innen stehen dabei nicht getrennt voneinander, sondern verschmelzen – auch über Zeiten und Räume hinweg - auf einer sinnlichen Ebene.

*„Die Kunst mag kein Ort der Veränderung materieller Umstände und Lebensbedingungen sein, aber vielleicht doch ein Ort, der sinnliche und imaginative Erlebnisse ermöglicht. Die Ausstellung **Life constantly escapes** lädt dazu ein, an einem anderen Empfinden, Demontieren und Neu-Errichten von Welt(en) zu laborieren. Sie ist eine Ode an die Imagination, das Träumen und das Spiel der Sinne.“* (Andrea Popelka)

Begleitend zur Ausstellung erscheint eine Publikation mit poetischen Beiträgen von manuel arturo abreu, Sean Bonney, Diane di Prima, James Goodwin, Caspar Heinemann, Keguro M'acharia, Momtaza Mehri, Kashif Sharma-Patel, Ridwan Oyindamola Tijani und Bri Williams.

Die Kuratorin

Andrea Popelka

Andrea Popelka ist Kuratorin und Kulturwissenschaftlerin. Sie hat in Klagenfurt, Wien, Hildesheim, Berlin und London studiert, zuletzt im Master Contemporary Art Theory am Goldsmiths College, University of London, und im Master Kulturwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. Zu ihren kuratorischen Projekten zählen *New Views On Same-Olds*, xhibit, Kunstraum der Akademie der Bildenden Künste Wien, *Heartbreaks. Or: Loving you is complicated* in der Vereinigung Bildender Künstler_innen Österreichs, *Neue Horizonte 2030* in einem Privatapartment in Berlin, *Posthuman Complicities*, ebenfalls xhibit, *I hear the waters' song*, mumok kino, sowie Ausstellungen in der Kunsthalle Wien, ACUD gallery Berlin, dem Phylletischen Museum in Jena und mit dem GEIST Kollektiv.

Andrea Popelka lebt und arbeitet in Berlin (D).

Künstlerische Positionen

manuel arturo abreu

hollow altar, 2021

Die Wände des hohlen Würfels sind mit Scans von abreus asemischer Schrift auf bedruckt. Im Inneren des Würfels befindet sich ein Haufen aus getrocknetem Eierschalpulver (ein rituelles Material, das Cascarilla genannt wird), das von innen beleuchtet wird. Die Audio-Komponente von *hollow altar* kann über Kopfhörer angehört werden. Sie besteht aus abreus Arbeit *ambient portraits* (2017), die Bilder von Freund:innen in Audioporträts umwandelt. Diese Klangarbeit ist inspiriert von Data-Bending – der Manipulation einer Datei mit einem Programm, das für die Bearbeitung anderer Dateiformate gedacht ist.

manuel arturo abreu leben und arbeiten in Portland (US).

Mei-mei Berssenbrugge

Hello, the Roses, 2013, Gedicht, Vinylprint

Mei-mei Berssenbrugge, geboren in China und aufgewachsen in Massachusetts, ist Poetin. In ihrer Sammlung *Hello, the Roses*, aus der das gleichnamige, hier gezeigte Gedicht stammt, heißt es: „my body became a kind of distributed thing“ („mein Körper wurde so etwas wie ein ausfransendes Ding“). Die Dichterin beschreibt einen Prozess der Auflösung und Dingwerdung –und zwar in der Begegnung mit den geliebten Rosen. Eine Begegnung mit großer phänomenologischer Dichte, in der Komponenten wie Licht, Farbe, Geruch, Erinnerung oder Sprache ebenso eine dimensionale Ausdehnung und Materialität annehmen wie der empfindende Körper.

Mei-mei Berssenbrugge lebt und arbeitet in New Mexico (US) und New York City (US).

Sean Bonney

Letters Against the Firmament, erstmals veröffentlicht 2015 von Einitharmon Press

Der 2019 verstorbene Poet Sean Bonney betrieb ein obsessives Studium früherer und gegenwärtiger revolutionärer Bewegungen und ihrer Urheber:innen. Sein Werk, das durch das British Poetry Revival der 1960er und 1970er Jahre beeinflusst wurde, war bekannt für politischen Aktivismus und fortschrittliche Ideale. Bonney leitete ein Seminar über Poesie und Revolution an der Universität Cambridge und war Organisator der Poesie- und Revolutionskonferenz 2012 am Birkbeck College der University of London.

Sean Bonney *1969 in Brighton (GB), †2019 in Berlin (D).

Octavia E. Butler

Notes on writing, before 2007

Die amerikanische Autorin Octavia Estelle Butler war eine der wenigen Schwarzen Schriftstellerinnen des Science-Fiction-Genres und die erste, die größere Bekanntheit erreichte. Ihre Geschichten nannte sie auch „if-this-goes-on-stories“, geschrieben aus dem Drang heraus zu verstehen, was auf unserem Planeten geschieht und wohin es führen würde. Ihre beiden Bücher *Parable of the Sower* (1993) und *Parable of the Talents* (1998) tauchten letztes Jahr wieder auf den Bestsellerlisten auf. Sie sind Teil der hellsichtigen Serie „Earthseed“, die ihren Lauf in einem zunehmend zerstörten Kalifornien der 2020er Jahre nimmt. Die gewaltvolle Ära ist zeitlich nach einer

unbestimmten klimatischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Katastrophe verortet. Die Sammlung von Butlers Manuskripten und Aufzeichnungen, aus der die hier gezeigten Notizbuchseiten stammen, beinhaltet auch ihre zahlreichen Versuche, der Serie einen dritten und letzten Band hinzuzufügen.

Octavia E. Butler *1947 in Pasadena (US), †2006 in Lake Forest Park, Seattle (US).

Jesse Darling

planes, 2017, Aluminium und *Untitled*, 2019, Blumen, Vitrinen

„Dieser Ausstellungsteil unternimmt den Versuch, das Gewicht hinter Dingen, denen eine gewisse Leichtigkeit zugesprochen wird, in den Vordergrund zu stellen. All die Flugzeuge, in die wir steigen; die Flüge zur Biennale und Konferenz, die Deportationsflugzeuge, die Charterflüge. Die Bürde der Administration, die zur Aufrechterhaltung eines Lebens notwendig ist. Die Schwere der mit Warten zugebrachten Stunden, Körper, die im Raum und umständehalber, aber ohne Gemeinsamkeit zusammen sind. Flughafen-Lounges. Einwanderungsämter. Krankenhäuser. (...) Diese Kunstobjekte unterwandern einen zentralen Aspekt ihrer eigenen Unantastbarkeit (zum Beispiel ihren Wert als Konsumgut), indem sie sich im Laufe der Ausstellung im Raum auflösen. Etwas in einer Vitrine zu platzieren heißt immer auch, die Gewalt der Musealisierung auszuüben – die ausgestopfte Leiche, das gestohlene Artefakt, die ausgegrabene und restaurierte Totenmaske. Diese Blumen stehen als Lebewesen in Vertretung für meinen eigenen Körper. (...) Bei der Eröffnung noch bunt und blühend, werden diese Blumen aus Sauerstoffmangel innerhalb weniger Tage sterben.“ (Jesse Darling)

Jesse Darling leben und arbeiten in Berlin (DE).

Luna Ghisetti

Blue Sun, 2021

Blue Sun spannt sich in den Raum wie ein schräg fliegender Stern. Er wirkt wie ein Wesen, mit dem wir uns durch die Luft bewegen oder durchs Wasser davongleiten können. Der Stoff bricht das rote Licht, das auf ihn scheint und wirft seine Umrisse als einen verzogenen Schatten auf die Wand. Die Sonne in der Komplementärfarbe Blau, angestrahlt von rotem Licht, repräsentiert für Ghisetti insgesamt den Gedanken an eine andere, gekippte Welt, die aber gleichzeitig mit der momentanen Realität verbunden

ist. Die Imagination darüber, dass die Welt auch komplett anders sein könnte, ist konstitutiver Bestandteil der Realität und formt sie.

Luna Ghisetti lebt und arbeitet in Wien (AT).

James Goodwin

untitled scenobitic: devotions on scenes., 2019/20, Fotografie und Video

James Goodwins Fotografien und Videobilder sind Teil eines kontinuierlichen, tiefen Studiums von Poesie, Musik und Autor:innen – von dem Grime Artist Kano über Travis Scott, BbyMutha, Nina Simone, Hannah Black bis zu Denise Ferreira da Silva. Goodwin ist daran interessiert, dem Leben und der Materie nicht durch den Filter des Subjekts im Speziellen und kategorialen Denkens im Allgemeinen beizuwohnen. Er beschreibt, wie es sich anfühlt, der Umgebung gegenüber durchlässig zu werden.

James Goodwin lebt und arbeitet in London (GB).

Grant Jonathon/HTMLflowers

Ausschnitte aus *nobody*, 2020, Comic-Strip

Laut Hannah Arendt findet Politik im öffentlichen Raum statt. Viele Menschen können aber – aufgrund von Krankheit, Behinderung, (reproduktiver) Arbeit oder Bedrohung durch die Exekutive – nicht an Protesten teilnehmen. Ihnen wird der Status als politisches Subjekt oder politischer Körper nicht vollständig zugestanden. Über sie arbeitet Grant Jonathon, auch unter dem Pseudonym HTMLFlowers, wenn er Comics zeichnet und Musik macht. Er selbst leidet an zystischer Fibrose, einer chronischen Erkrankung, die er ebenso wie Depression, Suizid und Tod thematisiert. Die hier gezeigten Ausschnitte behandeln u.a. die „Black Lives Matter“ Proteste des letzten Jahres.

Grant Jonathon/HTMLflowers lebt und arbeitet in Melbourne (AUS).

Rohini Kapil

Arc-line, 2020/21, Zeichnungen auf Klebefolie

Über einen Zeitraum von mehreren Jahren hinweg greift Rohini Kapil die immer gleiche (und doch immer andere) zeichnerische Geste auf, wiederholt sie auf teilweise großen Blättern: geschwungene Bögen, die sich in Schraffuren übereinanderlegen. Die Praxis

des Zeichnens ist durch verschiedene Zeitzonen und Räume gewandert. Die Umstände verschieben sich. Was bleibt, ist die Kontinuität der Geste und die Arbeit mit dem Material, das jeweils zur Hand ist. Wiederholung ist für Kapil ein Mittel, um Stabilität inmitten (unfreiwilliger) Migration zu schaffen. Damit ist für sie die tiefe Frage nach dem Zusammenhang von Ort und künstlerischem Tun verbunden.

Rohini Kapil lebt und arbeitet in London (GB) und den USA.

Kashif Sharma-Patel & Anuka Ramischwili-Schäfer

phantasms / cov sound folds / bhajan riddim, 2021, Soundlandschaft und poetische Performance

Kashif Sharma-Patel sind Schriftsteller:innen, Dichter:innen und Redakteur:innen bei the 87 press. Sie interessieren sich für die Schnittstelle von Klang-, Bild- und Schriftkulturen mit besonderem Bezug zu queeren experimentellen Arbeiten.

Anuka Ramischwili-Schäfer sind georgisch-deutsche Filmemacher:innen, die mit Ton und Multimedia arbeiten. Ihre Arbeit hinterfragt Themen wie Vertreibung, Übersetzung, Diaspora, Klatsch, Bodybuilding und Dysphorie. Sie versuchen, dem Ethnozentrismus entgegenzuwirken, insbesondere in Bezug auf Westasien und die Diaspora.

Kashif Sharma-Patel & Anuka Ramischwili-Schäfer leben und arbeiten in London (EN).

Ahya Simone

Jinsei no kokoro (Life of the Heart), 2021, Symphonie für Harfe

Ahya Simone ist Harfenistin, Sängerin, Künstlerin und Organisatorin. Sie erwarb ihren Abschluss an der Wayne State University, wo sie 2011 als Soloharfenistin tätig war. Ihre vielseitige Herangehensweise an Harfe und Vokalkunst umfasst Klassik, Jazz und Soul. Sie ist auch eine aufstrebende Filmemacherin und wurde 2018 mit einem Knight-Sundance-Stipendium ausgezeichnet. Derzeit arbeitet sie an der Entwicklung von *Femme Queen Chronicles*, einer Web-Serie.

Ahya Simone lebt und arbeitet in Detroit (US).

Bri Williams

Sword in Stone, 2018; *Untitled*, 2020; *Push*, 2021

Bri Williams ist Bildhauerin und Installationskünstlerin. In ihren Arbeiten schließ sie gefundene Gegenstände und solche aus der persönlichen Familiengeschichte in Harz, Gelee, Seife oder Wachs ein. Die Objekte werden durch diese Methode einerseits konserviert und sind andererseits, als Teil der organischen Mischungen, in einem Prozess des Verfalls begriffen. So können sich die Skulpturen unter Hitze- oder Lichteinwirkung oder Berührung verformen. Wie alle Kunstwerke haben sie ein von ihrer Umgebung abhängiges Leben, doch sie stellen diese Tatsache aus.

Bri Williams lebt und arbeitet in Los Angeles (US).

Pressekontakt:

Marina Ninić, marina.ninic@kunstraum.net, +43 664 60 499 194

Bildmaterial: <http://www.kunstraum.net/de/presse>

Öffnungszeiten: Dienstag–Freitag 11:00–19:00 Uhr und Samstag 11:00–15:00 Uhr, Eintritt frei